

ETHNOGRAPHIA PANNONICA SYMPOSION FÜR PANNONISCHE FORSCHUNG

Von Bertl PETREI, Wien

Vom 22. bis 28. September 1971 fand in der Landesjugendherberge „Joseph Haydn“ in Bernstein im Burgenland ein Symposium unter obigem Titel statt. Ein Bericht darüber muß notwendig mit der recht ungewöhnlichen Vorgeschichte dieses wissenschaftlichen Unternehmens beginnen:

Im Jahre 1969 führte Gespräche von Univ. Prof. Dr. Károly Gaal mit der Burgenländischen Landesregierung einerseits, dem ORF-Landesstudio andererseits führten sehr bald zu dem Entschluß, in der Realisierung des Planes einer übernationalen ethnographischen Forschung im pannonischen Raum einen neuen, ungewöhnlichen Weg zu gehen. Gewöhnlich beteiligt sich der Rundfunk an wissenschaftlichen Tagungen, Seminaren, Symposien oder Untersuchungen, wenn er die Gewißheit (oder doch die begründete Hoffnung) hat, daß aus den Vorträgen, Diskussionen und Forschungsergebnissen Sendungen oder Sendereihen entstehen könnten. Das heißt, er beteiligt sich organisatorisch und/oder finanziell, um nach Abschluß der Unternehmung Sendematerial — im speziellen Falle volkskundlicher Art — zu haben. Diesmal sollte es mit Sendungen im Rundfunk beginnen. Im Programm Wien/Niederösterreich/Burgenland von Österreich-Regional wurde eine Sendereihe mit dem Titel „Ethnographia Pannonica“ eingesetzt, deren Autoren aus Jugoslawien, Ungarn, der ČSSR, Österreich und aus der Bundesrepublik Deutschland kamen. Es handelte sich um Spezialisten von internationalem Rang, die in halbstündigen Sendungen aus ihren Gebieten berichteten, aber auch Fragen aufwarfen, Anregungen gaben; Dr. Gaal stellte eine programmatische Einleitungssendung und würdigte vor Beginn jeder Sendung Persönlichkeit und Werk des jeweiligen Autors. Diese Reihe erfüllte einen dreifachen Zweck: Sie gab einen Überblick über den derzeitigen Stand der pannonischen Forschung, sie interessierte eine breitere Öffentlichkeit für das Thema, und vor allem: aus ihr entwickelte sich von Vortrag zu Vortrag klarer die Aufgabenstellung und das Programm für das für 1971 geplante Symposium.

Zugleich aber war diese Sendereihe, ihre Planung und die oft schwierige Aufnahmearbeit sozusagen die „Generalprobe“ für die spätere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Land und Landesstudio in Öster-

reich und über die Grenzen hinaus. Sie schuf auch den so wichtigen persönlichen Kontakt. Von Anfang an wurde deshalb Wert darauf gelegt, daß die Autoren auch dann, wenn sie aus sprachlichen Gründen nicht den ganzen Vortrag selbst lesen konnten, bei der Aufnahme zugegen waren und ein Stimmporträt abgaben. Sie waren Gäste des Landes — im Auftrage des Kulturreferates betreut vom Landesmuseum, Hofrat Dr. A. J. O h r e n b e r g e r, und dessen damaliger volkskundlicher Referentin, Dr. Gertraude S u d a — und des Landesstudios, Hauptreferat Volkskultur.

Der Rundfunk sichert wissenschaftlichen Vorträgen zwar eine sehr weite Verbreitung, aber notwendigerweise eine doch nur flüchtige Kenntnis der Inhalte. Deshalb war der nächste Schritt die Veröffentlichung sämtlicher Vorträge in den „Burgenländischen Forschungen“ (Heft 61, Eisenstadt 1971).

Dieser Band lag zum Symposium in Bernstein vor, das parallel damit als eine der wissenschaftlichen Initiativen des Burgenlandes im Jubiläumsjahr vorbereitet worden war.

Die Vortragenden der Sendereihe bildeten den Grundstock der Vortragenden und Teilnehmer; einige weitere Vortragende wurden dazu gewonnen, um das Programm thematisch abzurunden; ebenso wurden zahlreiche weitere Teilnehmer, vor allem aus dem Burgenland, eingeladen. Schließlich trafen am 22. September 1971 in der Landesjugendherberge „Joseph Haydn“ 26 Teilnehmer aus Österreich (davon 12 aus dem Burgenland) ein, 8 Teilnehmer aus Ungarn, 3 Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland, zwei aus Jugoslawien und einer aus der Slowakei. Die Vorträge hielten sechs Österreicher, fünf Ungarn, zwei Jugoslawen und ein deutscher Wissenschaftler; die abschließende Exkursion wurde von einem österreichischen Kollegen und von je einer Kollegin aus Jugoslawien und Österreich betreut. Die wissenschaftliche Gesamtleitung lag in den Händen von Univ. Prof. Dr. K á r o l y G a a l, die organisatorische Gesamtleitung hatte der Autor dieses Beitrages inne, der Tages-Vorsitzende kam jeweils aus einem anderen Teilnehmerland. Am reibungslosen Ablauf war auch diesmal wieder das Landesmuseum und die Herbergsleitung maßgeblich beteiligt.

Am Morgen des 23. September konnte der damalige ORF-Landesintendant Ernst Willner beim Eröffnungsvortrag von Univ. Prof. Dr. K á r o l y G a a l und bei dem anschließenden Empfang außer den Teilnehmern eine Reihe von prominenten Gästen begrüßen.

Hatte der Einleitungsvortrag eine Reihe von allgemeinen Problemen der pannonischen Forschung angeschnitten, gab der Vortrag von Univ. Prof. Dr. Milovan G a v a z z i, Zagreb (der wegen Erkrankung des Au-

tors verlesen werden mußte), dem Symposium die historische und die gegenwartsbezogene Grundlage; sein Thema lautete: „Alteuropäische Erscheinungen im pannonischen Raum und die Forschungsaufgaben“. Archivoberrat Dr. Harald Prickler, Eisenstadt, zeigte in seinem Vortrag „Archiv und Volkskundeforschung“ die vielfältigen Möglichkeiten der ethnographischen Archivarbeit gerade im burgenländischen und von diesem ausstrahlend im Raum Pannonien. Wie täglich beschloß auch diesen ersten Arbeitstag eine angeregte Diskussion, die sich besonders mit den Fragen der heutigen Abgrenzung des Pannonischen Raumes auseinandersetzte.

Auch am zweiten Tag kam zuerst eine sehr wichtige Hilfswissenschaft der Ethnographie, die Archäologie, zu Worte in dem Vortrag von Dr. Imre Holl, Budapest, über: „Ausgrabungen und die Volkskunde“. Das leitete direkt zu den Ausführungen von Univ. Doz. Dr. Jenő Barabás, Budapest, „Hausbau und Wirtschaftsform im Pannonischen Raum“ über, während Direktor Iván Balassa, Budapest, vom fraglichen Raum ausgehend allgemeine Probleme in seinem Vortrag „Wirtschaftsform, Arbeit und Gerät in der Forschung“ behandelte. In dem Referat „Rundfunk und Volkskundeforschung“ gab der Autor dieses Beitrages einen Überblick über die Initiativen und Beteiligungen des ORF, aber auch anderer Rundfunkanstalten, an volkskundlich-wissenschaftlichen Unternehmungen. Ein Ausschnitt aus einem Fernsehfilm über Maibräuche in Ostösterreich, „Der grüne König“, und ein dokumentarischer Streifen über die Gemeinde Stinatz wurden von Nina Rittig, Zagreb, vorgeführt (als Vorbereitung auf die Exkursion).

Dr. Eszter Kisbán-Barabás sprach über ihr Spezialgebiet, in dem sie europäischen Ruf genießt, in dem Vortrag „Nahrung als Spiegel der Volkskultur“. Prof. Dr. Rolf Schultz-Klinken, Stuttgart-Hohenheim, berichtete über europäische Landwirtschaftsforschung und besonders über die Tätigkeit des von ihm geleiteten Deutschen Landwirtschafts-Museums. Einen hervorragenden Überblick über die europäische und insbesondere über die Erzählforschung im mittel- und osteuropäischen Raum gaben Univ. Prof. Dr. Gyula Ortutay, Budapest, „Gemeinsame Aufgaben der Erzählforschung“, und Prof. Dr. Karl Haiding, Steinach, „Die Märchenforschung in Österreich“. Univ. Prof. Dr. Richard Wolfram, Wien, arbeitete präzise „Gemeinsame Aufgaben in der Brauchtumsforschung“ heraus und Dr. Jerko Brezič, Zagreb, berichtete aus der ethnographischen Forschungspraxis in seinem Vortrag „Kroatische Sprachinselforschung in der Slowakei“.

Besonders ergebnisreich war ein abschließendes Round-table-Gespräch, das unter der Leitung von Dir. Iván Balassa stand: Ergebnisse und

Erkenntnisse der Bernsteiner Zusammenkunft wurden erörtert und festgehalten und ein Plan für die zukünftige Gestaltung der gemeinsamen, übernationalen Zusammenarbeit in der Pannonisch-Ethnographischen Forschung ausgearbeitet. Für jedes der vier teilnehmenden Länder wurde eine Arbeitsgruppe gebildet bzw. angeregt. Diese Arbeitsgruppe führt in jedem Land im Jahre 1972 je zwei dorfmonographische Untersuchungen durch. Das Symposium „Ethnographia Pannonica“ soll institutionalisiert werden und das nächste Mal in Ungarn stattfinden. Bis zu diesem Zeitpunkt — Herbst 1973 — sollen die Ergebnisse der obenerwähnten Untersuchungen vorliegen. Ihre Erörterung wird dann das eine der beiden Zentralthemen bilden; das zweite die Ernährungs- oder Erzählforschung. Die Grundzüge des Programms soll eine Kommission in der Zwischenzeit ausarbeiten.

Der letzte Tag führte den Großteil der Teilnehmer — nachdem am Abend vorher ein Empfang der burgenländischen Landesregierung in Anwesenheit des damaligen Landeskulturreferenten Dr. Fred Sinowatz den offiziellen Abschluß gebildet hatte — nach Heiligenbrunn und in eine kroatische und eine magyarische Siedlung im südlichen Burgenland.

Bleibe noch zu berichten, was in Österreich seither geschehen ist: Die österreichische Arbeitsgruppe hat sich gebildet und zwei Orte im Burgenland für die Dorfuntersuchungen ausgewählt, deren erste — wieder mit Unterstützung der Landesregierung — bereits durchgeführt worden ist. Das Abschluß- und Beschlußprotokoll und die Vortragstexte (in Vervielfältigungsform) wurden allen Teilnehmern, sowie wissenschaftlichen Institutionen, Bibliotheken und Zeitschriften zugesandt.

Der ORF hat in FS 1 eine Sendung über das Symposium und insbesondere über die Exkursion ausgestrahlt, der Hörfunk eine Reihe von Sendungen in Ö 1 und Ö-Regional, darunter einen zusammenfassenden Bericht.

Mit „Ethnographia Pannonica“ haben das Burgenland und sein Landesstudio im Jubiläumsjahr eine wesentliche wissenschaftliche Initiative gesetzt. Sie entspricht der Erkenntnis, daß es immer wichtiger wird, in der Forschung im allgemeinen und in der Volkskunde im besonderen die nationalen Grenzen zu überwinden. Im Anschluß an ähnliche Unternehmungen — wie z. B. „Alpes Orientales“ — ist „Ethnographia Pannonica“ ein bedeutender und großer Schritt zu einer Europäischen Ethnologie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [057](#)

Autor(en)/Author(s): Petrei Bertl

Artikel/Article: [Ethnographia Pannonica - Symposion für Pannonische Forschung. 60-63](#)